

ADAC

Reiseführer

JETZT
mit Maxi-
Klappkarten

Florida

Strände • Erlebnisparks • Museen • Natur
Shopping • Nachtleben • Hotels • Restaurants





ADAC

Reiseführer

Florida

Strände • Erlebnisparks • Museen • Natur
Shopping • Nachtleben • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Heike und Bernd Wagner



□ Intro

Florida Impressionen

6

Von der Sonne verwöhnt

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

12

Von Missionaren und Mickey Mouse,
Reichen und Raketenforschern

□ Unterwegs

Miami – Floridas glitzernde Metropole an der Südspitze des Kontinents

18

1 Miami 18

Am Anfang war die Eisenbahn 18
Zweifacher Aufstieg und Absturz 19
Kultureller Schmelztiegel 19
Downtown – Imperium des Wohl-
stands mit Blick aufs Meer 20
So klein ist die Welt: Little Havana
liegt nicht in Kuba 21
Coral Gables – venezianischer Pool
und Wundermeile 21
Coconut Grove – Flair der Kunst 22
Key Biscayne – Nobelinsel im blauen
Wasser der Biscayne Bay 23
Zurück auf dem Festland 24

2 Miami Beach 26

Florida Keys – wo der Traum vom glücklichen Inselnleben in Erfüllung geht

30

3 Biscayne National Park 30

4 Key Largo 30

5 Islamorada 32

6 Marathon 33

Lower Keys/Big Pine Key 34

7 Key West 36

8 Dry Tortugas National Park 41

Südliche Atlantikküste – Floridas traditionelle Urlaubsregion zwischen noblen Straßen und langen Kanälen 42

9 Fort Lauderdale 42

Hugh Taylor Birch State Park 44
Davie 44

10 Boca Raton 46

Delray Beach 47
Arthur R. Marshall Loxahatchee
National Wildlife Refuge 47

- 11** Palm Beach 48
- 12** Jupiter 51
Jonathan Dickinson State Park 51
- 13** Hutchinson Island 51

Südliche Golfküste – von den Mangroveninseln zu den schönsten Muschelstränden 54

- 14** Everglades National Park 54
- 15** Everglades City 57
Chokoloskee 58
Collier-Seminole State Park 59
Marco Island 59
- 16** Big Cypress National Preserve 60
Miccosukee Indian Village 61
Fakahatchee Strand Preserve State Park 61
- 17** Naples 62
Corkscrew Swamp Sanctuary 63
- 18** Fort Myers 64
Babcock Ranch 64
- 19** Fort Myers Beach 65
Lovers Key State Park 65
- 20** Sanibel Island und Captiva Island 66

Zentrale Golfküste – Sonne und Sand, Kunst und Kultur 68

- 21** Sarasota 68
Myakka River State Park 69
- 22** St. Petersburg 70
- 23** Tampa 74
- 24** Clearwater Beach 77
- 25** Tarpon Springs 78
- 26** Weeki Wachee Springs 79
- 27** Homosassa Springs 80
- 28** Cedar Key 81

Orlando und Zentralflorida – wo Disney und Co. eine Region verzaubern 82

- 29** Orlando 82
Das magische Königreich 83
Experimente der Zukunft 84
Hinter den Leinwandkulissen 84
Wasserwelten und Fabelwesen 85
Attraktionen in Downtown und Umgebung 90
Unterwegs nach Süden 90
Außerhalb von Orlando – Natur pur! 91
- 30** Lake Wales 92
- 31** Ocala 94
- 32** Ocala National Forest 95





- 33 Gainesville 96**
 Gainesville-Hawthorne State Trail 96
 O'Leno State Park 96

Nördliche Atlantikküste – Urlaub zwischen Himmel und Erde, modernster Technik und ältester Stadt 98

- 34 Kennedy Space Center 98**
35 Canaveral National Seashore 101
 Merritt Island National Wildlife Refuge 101
36 Daytona Beach 102
 De Leon Springs State Park 104
37 St. Augustine 104
38 Jacksonville 107
 Huguenot Memorial Park 108
 Little Talbot Island State Park 108
 Kingsley Plantation 108
39 Amelia Island 108

Panhandle – schneeweiße Sandstrände an Floridas »Pfannenstiel« 110

- 40 Tallahassee 110**
 Alfred B. Maclay Gardens State Park 111
 Suwannee River State Park 111
41 Wakulla Springs 112
 St. Marks National Wildlife Refuge 113
42 St. George Island 113
43 St. Joseph Peninsula 114
44 Panama City Beach 115
45 Fort Walton Beach 117
 Air Force Armament Museum 117
 Fred Gannon Rocky Bayou State Park 118
 Grayton Beach State Park 118
 Seaside 118
46 Gulf Islands National Seashore 118
47 Pensacola 120
48 Blackwater River State Forest 123

Florida Kaleidoskop

- Tropical Deco 29
 Ozeanische Wundergärten 33
 Inselwelt und Meilensteine 34
 Stürmische Naturgewalt 40
 Manatis – sanfte Seekühe 52
 Sensibles Gleichgewicht 56
 Mangroven 61
 Schwamm drüber! 78
 Reiche der Fantasie 87
 Tipps und Tricks für Disney-Trips 88
 Das Tor zum Weltraum 100
 Wechselwarm und schutzbedürftig 102
 In den Wind geschrieben 108
 Shoppers' Paradise 129
 Florida-Knigge 130

Karten und Pläne

Florida Süd
vordere Umschlagklappe
Florida Nord
hintere Umschlagklappe
Miami und Miami Beach
hintere Umschlagklappe
Key West 39
St. Petersburg 72
Tampa 75
Orlando 86

☐ Service

Florida aktuell A bis Z

125

Vor Reiseantritt 125
Allgemeine Informationen 125
Service und Notruf 126
Anreise 128
Bank, Post, Telefon 128
Einkaufen 129
Essen und Trinken 129
Feiertage 130
Festivals und Events 130
Klima und Reisezeit 131
Kultur live 132
Sport 132
Statistik 133
Unterkunft 133
Verkehrsmittel im Land 135

Sprachführer

136

Englisch für die Reise

Register

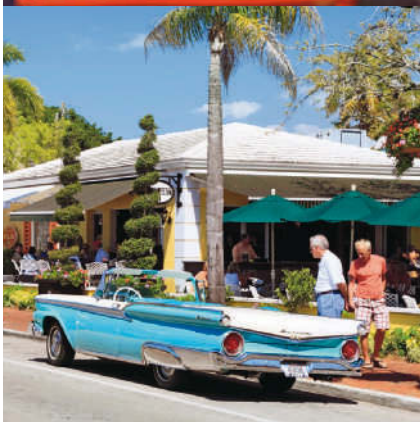
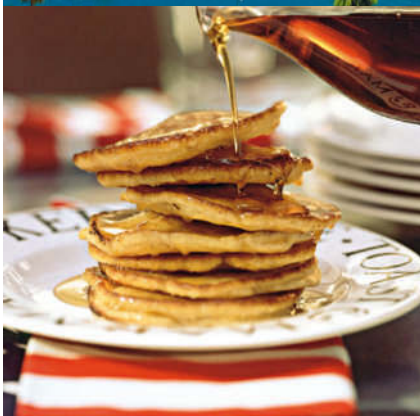
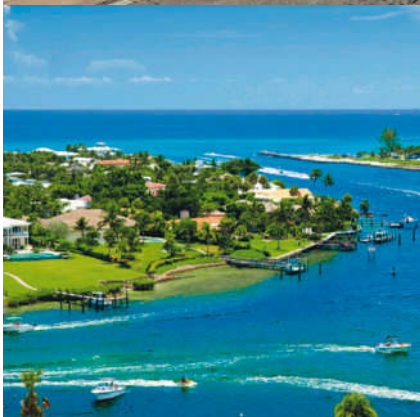
141

Impressum 143
Bildnachweis 143

Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de



Florida Impressionen

Von der Sonne verwöhnt

Mit schwungvollem Pinselstrich malt Florida das Bild eines subtropischen Ferienparadieses an den sonnigen Südzipfel der USA. Es ist das Land der schwingenden Palmen, der sandigen Strände und grünen Sümpfe, der ruhigen Flüsse und sprudelnden Quellen, das Domizil von Alligatoren, Disney World und gewaltigen Mondraketen. An seinen kilometerlangen feinsandigen **Stränden** verbringen lerngestresste Studenten ihre Osterferien, vergnügen sich Touristen aus aller Herren Länder bei Wahlen der »Miss Bikinik« und des durchtrainiertesten »Muskelmannes«, bei Beach-Volleyball-Turnieren, Wettbewerben im Sandburgen-

bau und zahlreichen Wassersportarten. Florida wirkt mit seinem leidenschaftlichen Nationalstolz und seiner überschäumenden **Gastfreundschaft** »typisch amerikanisch«, und doch unterscheidet es sich in seiner subtropischen Lebensweise vom Rest der Nation!

Inseln am Rande des Kontinents

Formvollendet tröpfelt Florida im äußersten Südosten der USA in der lang gezogenen Inselkette der **Florida Keys** aus. Der südlichste Punkt, **Key West**, schnuppert bereits Karibikluft. In der nur 145 km von Kuba entfernten, lebensfrohen Stadt zieht sich zwischen dem Golf von Mexiko und dem Atlantik eine subtropische Restaurant- und Geschäftsmeile dahin.

An diesen einladenden Gestaden endet jeder Tag – filmreif – mit einem Segeltörn in den traumhaften Sonnenuntergang hinein und mit tropisch-fruchtigen Drinks wie etwa den *Daiquiris* – gemixt aus karibischem Rum, zerstoßenem Eis und exotischen Fruchtsäften. Von einfach

Oben rechts: *Palmen und schicke Autos – ein typisches Szenario in Naples*

Unten links: *Guten Appetit – Pancakes mit Sirup sind ein schmackhaftes Frühstück*

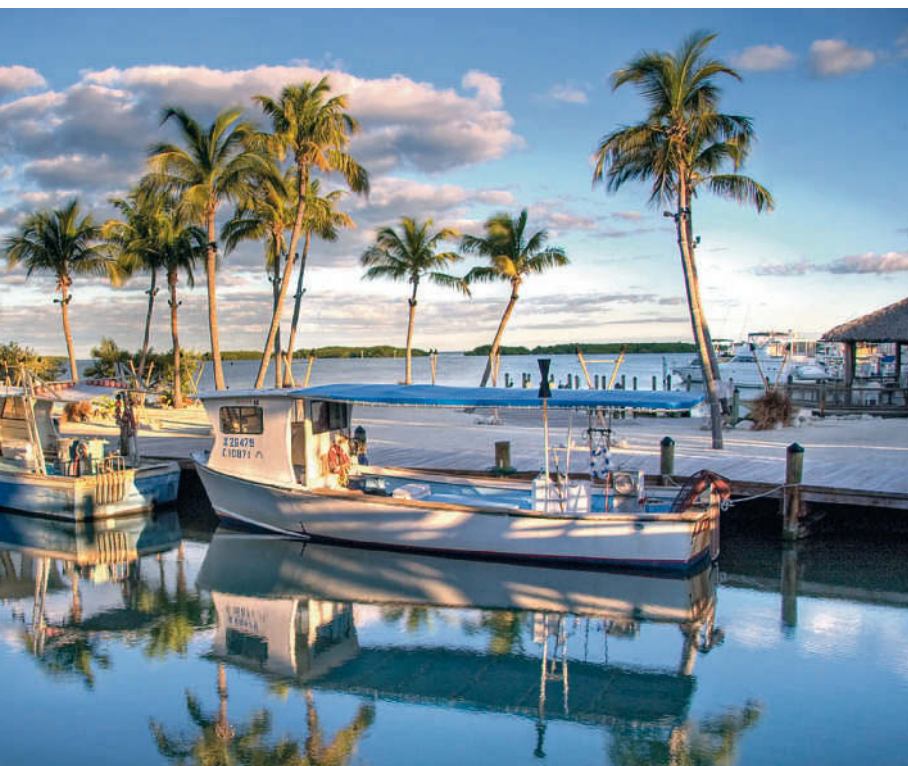
Unten rechts: *Friedliche Abendstimmung auf Islamorada in den Florida Keys*





bis exotisch variieren die Menüs: Steaks gibt es in allen Variationen, aber auch Austern frisch oder überbacken, Haifischsteaks, Garnelen oder Alligatoreintopf. Zum Dessert wird der *Key Lime Pie* bevorzugt – aber nur der »Grüne« mit den Original-Limonen der Florida Keys ist »authentisch«.

Parallel zur Inselkette erstreckt sich in einem langen Bogen das einzige lebende **Korallenriff** der USA. Außergewöhnliche Tauch- und Schnorchelgründe offenbaren farbenprächtige Fisch- und Korallenreichtümer. Trockenem Fußes schwebt man mit Glasbodenbooten über die tief blaugrünen Gewässer der Riffe.



Junge Metropolen

Im ausgehenden 19. Jh. erschlossen erste Siedler die sumpfigen Weiten **Südfloridas**. Seither hat sich die Region explosionsartig entwickelt. Schnell Emporgeschossenes verbreitet eine **Atmosphäre** von unaufhaltsamer Dynamik und artifizierlicher Ultrasauberkeit. Schnurgerade durchschneiden Highways flache Landschaften, begleitet von alligatorbesetzten, grünwässrigen Kanälen, an deren Ufern die glitzernden Einkaufszentren und Wohnviertel des 21. Jh. aufragen.

Im subtropischen Südflorida pulsiert ein eigener, ungezwungener **Lebensstil**. Braun gebrannte Menschen, gestylte Hotels und Restaurants füllen die Großstädte und Urlaubsorte, knallig bunte Neonbeleuchtungen und Popmusik geben den Takt an. Im Trendsetterort **Miami Beach** bietet das **Art-déco-Viertel** pastell-

farbene Bauten, langbeinige Supermodels und den endlosen Ozean. Wassertaxis passieren die blumengesäumten Kanäle des mondänen **Fort Lauderdale**, des ›Venedigs Nordamerikas‹.

Von Küste zu Küste

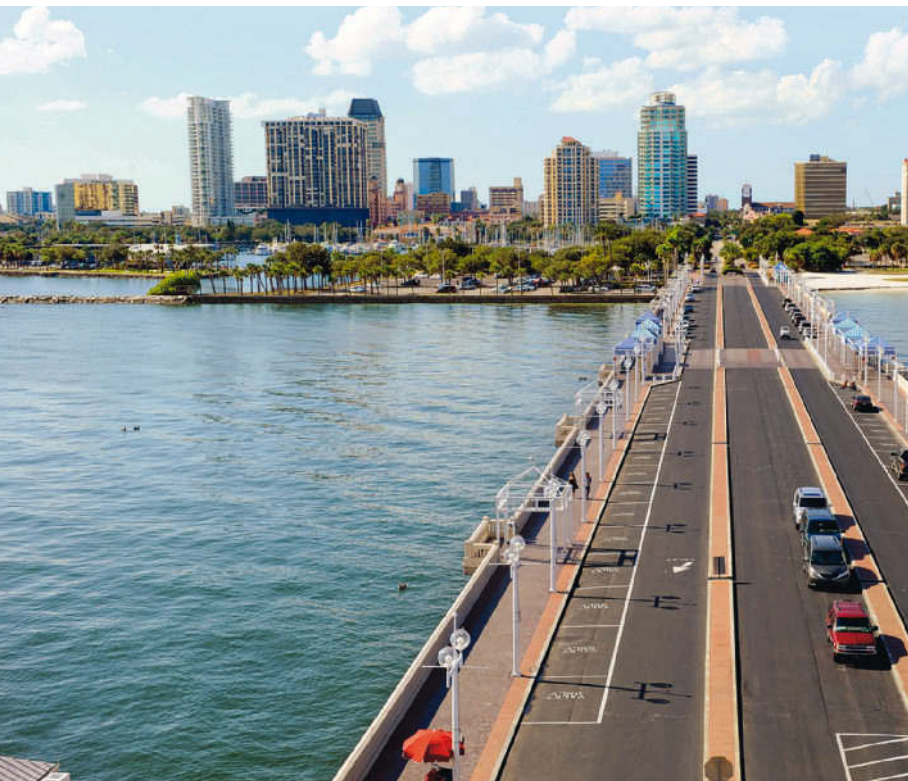
Wie Wachposten reihen sich vor Floridas Atlantikküste die ›Barrier Islands‹ auf – lange, grazile Nehrungsinseln, die das hier flache Festland vor der Erosion durch Wind und Wellen schützen. Die beeindruckende **Küstenstraße SR A1A** spielt Inselhüpfen am Atlantik, über zahllose Brücken schwingt sie sich immer am Strand entlang. Auf dieser Reise von der beliebten Ferieninsel **Amelia Island** im Norden bis Miami Beach im Süden offenbart sich die Vielfalt Floridas.

St. Augustine ist ein Kleinod aus spanischer Kolonialzeit – und die am längsten bewohnte europäische Stadt nördlich von Mexiko. Stumme Zeitzeugin der längst vergangenen Gründungstage ist die Festung **Castillo de San Marcos**. Rennfahrerstadt nennt sich **Daytona Beach** mit dem berühmten Strand, an dem einst Weltrekorde gefahren wurden und auf dem sich noch heute Autos – allerdings nur im Schrittempo – bewegen dürfen.

Oben rechts: Nur keine Langeweile – Clearwater Beach bietet Spaß für jedes Alter

Unten links: Blick von der Pier auf Downtown St. Petersburg

Unten rechts: Bummeln und Essen im lebhaften Zentrum von Fort Myers Beach





Ganz in der Nähe des **Kennedy Space Center**, des US-Weltraumbahnhofs, erstreckt sich auf dem Gebiet der **Canaveral National Seashore** einer der schönsten Atlantikbadestrände der Region.

Kein Punkt Floridas ist mehr als 120 km vom Meer entfernt, der Weg vom Atlantik zum Golf von Mexiko nur ein Katzensprung. Traumurlaube an weißen Sandstränden unter Palmen bietet die buchtenreiche Golfküste im Westen – im quiri-

gen **Fort Myers Beach** und **St. Pete Beach**, in eher gemächlichen Badeorten wie **Naples** oder auf verträumten Inseln wie **Sanibel** und **Caladesi Island**. Nordwärts die Küste hinauf schließt sich ein unbekannteres, nicht minder idyllisches Florida an – mit Schmuckstücken wie dem griechischen Schwammtaucherstädtchen **Tarpon Springs**, den glasklaren **Homosassa Springs** und der verschwiegene Insel **Cedar Key**. Die Golf-



Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

Von Missionaren und Mickey Mouse, Reichen und Raketenforschern

1492 Bei seiner Landung an der Küste Amerikas nennt Christoph Kolumbus in der Annahme, in Indien zu sein, die Ureinwohner des Landes »Indianer«. Ende des 15. Jh. leben mindestens 1,5 Mio. dieser »Native Americans« aus 240 Stämmen auf dem Gebiet der heutigen USA und Kanada. Nur wenige markante archäologische Fundstellen wie die Grabhügel (Burial mounds) in Crystal River dokumentieren die präkolumbische Zeit in Florida.

1513 Juan Ponce de León, ehemaliger spanischer Gouverneur von Puerto Rico, betritt zur Zeit des österlichen Blumenfestes (span. Pascua florida) im Bereich von St. Augustine das Festland und nimmt es unter dem Namen Florida für Spanien in Besitz. Seefahrer hatten die Küsten bereits zuvor gesichtet, vielleicht sogar betreten, und ihren

Verlauf 1502 auf Karten skizziert.

1521 Auf einer erneuten Expedition wird Juan Ponce de León bei Fort Myers von Indianern verwundet und stirbt in Kuba an den Folgen.

1528 Eine spanische Expedition unter Pánfilo de Narváez landet in der Tampa Bay und zieht auf der Suche nach Gold Richtung Norden. Krankheiten, Hunger und Indianerüberfälle zwingen sie zu einer überstürzten Flucht in notdürftig zusammengezeimten Booten Richtung Mexiko.

1539 Hernando de Soto, spanischer Gouverneur von Kuba, landet mit einer Streitmacht von 600 Soldaten in der Tampa Bay und überwintert auf dem Gebiet der heutigen Stadt Tallahassee. Nach dreijähriger Expedition durch den Südosten der heutigen USA stirbt de Soto am Mississippi.

1549 Der Dominikanerpater Luis Cancer de Barbastro wird bei Missionierungsversuchen an der Tampa Bay von Indianern getötet.

1559 Der Spanier Don Tristan de Luna y Arellano landet mit 1500 Gefolgsleuten in der Pensacola Bay. Die Siedlung ist von Versorgungsproblemen geplagt und wird von einem Hurrikan heimgesucht; nach zwei Jahren wird sie aufgegeben. Nach diesem erneuten Fehlschlag verbietet der spanische König weitere Expeditionen nach Florida: Er findet keinen Gefallen an einem Land, in dem statt erhoffter Goldschätze nur unwirtliche Sümpfe liegen.

1562 Franzosen dringen in den spanischen Machtbereich ein. Jean Ribault landet am St. John's River bei Jacksonville.

1564 Unter René de Goulaine de Laudonnaire errich-

Christoph Kolumbus und seine Besatzung nach der Landung an der Küste Amerikas 1492



*Admiral und Freibeuter
im Auftrag der englischen
Krone: Sir Francis Drake*

ten die Franzosen bei Jacksonville das Fort Caroline.

1565 Um das französische Vordringen in spanisches Territorium zu unterbinden, gründet der spanische Admiral Pedro Menéndez de Avilés mit 1500 Siedlern St. Augustine, die heute älteste durchgehend besiedelte Stadt in den USA. Im gleichen Jahr vernichtet seine Armee Fort Caroline.

1586 Die Schiffe des englischen Piraten und Seehelden Sir Francis Drake kreuzen vor den Küsten Floridas und zerstören bei einem Angriff Teile St. Augustines.

1622 Auf dem Rückweg von den geplünderten Kolonien Amerikas werden die mit Gold und Silber beladenen spanischen Schiffe vor der Küste Floridas immer wieder von verheerenden Katastrophen heimgesucht. Vor den Keys sinken die »Atocha« und »Santa Margarita« in einem Hurrikan.

1672 In St. Augustine beginnen die Arbeiten an der ersten steinernen Festung in Florida, dem Castillo de San Marcos.

1698 Pensacola wird erneut, diesmal permanent, besiedelt.

1702–04 Im 17. Jh. hatte beharrlicher Missionseifer den spärlich besiedelten Norden Floridas fest in spanische Hände gebracht. Der Spanische Erbfolgekrieg zeigt nun Auswirkungen in Nordamerika: Englische Truppen dringen in den Norden Floridas ein und vernichten zahlreiche Missionen, darunter San Luis de Talimali (Tallahassee), die nach St. Augustine zweitwichtigste Stadt Floridas.

1719 Florida wird von französischen Truppen aus Loui-



siana angegriffen, die Pensacola erobern.

1720 Die indianischen Ureinwohner Floridas wie Calusa, Apalachee oder Tocobagan sind zwei Jahrhunderte nach dem ersten Zusammentreffen mit den Weißen ausgestorben. Von Norden her wandern zunehmend Seminole-Indianer ein, die von den Weißen aus Georgia und Alabama vertrieben werden. Sie finden eine neue Heimat in den Sümpfen Floridas.

1763 Im Anschluss an den Siebenjährigen Krieg kommt es zu einem Tauschgeschäft: Spanien erhält das von den Briten eroberte Kuba zurück und tritt dafür Florida an Großbritannien ab.

1776–83 Im Nordamerikanischen Unabhängigkeitskrieg bleibt Florida Großbritannien gegenüber loyal. Nach der Niederlage der Briten und der Konstituierung der USA fällt Florida wieder an Spanien zurück.

1817/18 Wachsende Spannungen zwischen Seminolen, die bislang wegen der schwachen spanischen Präsenz in Florida relativ unbehelligt leben, und der wachsenden Zahl weißer Siedler

führen zum Ersten Seminolenkrieg. General Andrew Jackson dringt von Georgia aus in Florida ein, zerstört Seminolendörfer und erobert ohne Kriegserklärung das spanische Pensacola.

1819 Im Friedensvertrag von Washington tritt Spanien Florida an die USA ab. Zwei Jahre später wird der Vertrag völkerrechtlich ratifiziert.

1824 Noch mitten in der Wildnis, auf halber Strecke zwischen Pensacola und St. Augustine, findet in Floridas neu ernannter Hauptstadt Tallahassee eine erste Parlamentssitzung statt.

1830 Die US-Regierung beschließt im Indian Removal Act, alle östlich des Mississippi lebenden Indianer – auch die Seminolen Floridas – nach Westen, ins »Indianerterritorium« von Oklahoma, umzusiedeln.

1835–42 Die Seminolen wehren sich mit Gewalt gegen die Zwangsumsiedlung. Im Zweiten Seminolenkrieg erleidet die US-Armee mehr Verluste als in allen späteren Indianerkriegen im Westen zusammen. Gegen die Guerillataktik der Seminolen setzt die US-

Miami – Floridas glitzernde Metropole an der Südspitze des Kontinents



Miami, die glitzernde Weltstadt am Rande der **Everglades**, ist ein populäres Urlaubsziel unter der *subtropischen Sonne*, in dem selbst in den kühleren Monaten von Dezember bis Februar das Thermometer noch angenehme 24°C erreicht und der Sommer mit schwülheißen 32°C ins Land zieht. Mit ihren etwas über 100 Jahren ist die schnell gewachsene **Millionenmetropole** ein Ort von jugendlichem Ungestüm und pulsierenden Kontrasten. Sie ist Flori-

das **Finanzzentrum** und zugleich bevorzugter Zielort europäischer **Touristen**. Als Schmelztiegel einer stark von Immigranten aus **Lateinamerika** und der **Karibik** geprägten Einwohnerschaft macht die *ethnische Vielfalt* einen besonderen Reiz der Stadt aus.

1 Miami

Zwischen Kuba und den USA – Floridas junge, vibrierende Millionenmetropole.

Wo heute Wolkenkratzer in den Himmel ragen und Touristen ihre dollarschweren Traumurlaube ausleben, lag bis zum Ende des 19. Jh. nur die weite Wasserwildnis der Everglades.

Am Anfang war die Eisenbahn

Zu dieser Zeit hatten sich die indigenen Amerikaner längst in die inneren Everglades zurückgezogen. Anstelle der Soldaten, die während der Seminolenkriege in dem 1837 erbauten *Fort Dallas* zwei Jahrzehnte lang am Ufer des Miami River stationiert waren, wohnte nun *Julia Tuttle* in der Bastion. Nach dem verheerenden Winter 1894/95, der die Zitrusernten des nördlichen Florida vernichtet hatte, machte die agile Clevelander Industriellenwitwe den Eisenbahnmagnaten *Henry Morrison Flagler* (1830–1913) auf sich aufmerksam, indem sie ihm unversehrte Orangenblüten aus Miami zeigte.

Sofort erkannte der geschäftstüchtige Flagler das ungeheure wirtschaftliche Potenzial dieser klimatisch begünstigten Region und verlängerte 1896 seine **Florida East Coast Railway** von Palm Beach

nach Miami. Schon im folgenden Jahr übernachteten dort begüterte Urlauber in Flaglers neu erbautem, luxuriösem **Royal Palm Hotel**. Eisenbahnarbeiter und Reisende ließen sich in der Stadt am Rande der Everglades nieder.



Glitzernde Weltstadt am Rande der Everglades – Miami bei Nacht

Zweifacher Aufstieg und Absturz

Miamis erste Boomzeit waren die 1920er-Jahre. Zahlreiche Millionäre ließen nach dem Ersten Weltkrieg prächtige Residenzen in den Vororten erbauen. In nur einem Jahrzehnt vervierfachte sich die Einwohnerzahl, und Interessenten aus dem amerikanischen Norden kauften oft blindlings, was sich später als unerschlossener, abgelegener Sumpf entpuppte. 1926 platzte die gigantische Luftblase der **Landspekulation** in Südfloida, zudem legte ein Hurrikan die Stadt völlig lahm.

Während der **Weltwirtschaftskrise** in den 1930er-Jahren zog es viele Juden nach Miami Beach [Nr. 2]. Sie eröffneten dort die kleinen Hotels und Apartmenthäuser des *Art Deco District*.

Am Beginn des 21. Jh. wiederholten sich die Ereignisse der 1920er-Jahre. Sowohl Wolkenkratzer als auch Immobilienpreise schossen in die Höhe, für einige Jahre waren luxuriöse Eigentumswohnungen in Miami die heißeste Ware auf Amerikas ohnehin überhitztem Grundstücksmarkt. Im Jahre 2008 erreichten Immobilien- und Finanzkrise zeitgleich ihren Höhepunkt, die Immobilienpreise

verfielen. Ende 2009 waren im Südosten Floridas bereits über 45 % der Hausbesitzer (im US-Durchschnitt nur die Hälfte) mit Kreditfinanzierung *under water* – ihre Hypothekenschulden waren höher als der Wert ihres Grundstücks. Seit 2011/12 steigen die Immobilienpreise jedoch wieder.

Kultureller Schmelztiegel

Seit Fidel Castros Machtübernahme 1959 flohen unzählige Kubaner vor dem neuen Regime nach Südfloida. Die Einwanderer öffneten die Türen für Haitianer sowie andere Immigranten aus der Karibik und Lateinamerika. Schnell verzeichneten die agilen, oft sehr konservativen Kubaner wirtschaftliche und politische Erfolge, gewannen Macht und immensen Einfluss. Menschen kubanischer Herkunft stellen heute 29 % der 2,7 Mio. Einwohner im Großraum Miami, einem in die Breite schießenden Konglomerat aus geplanten Stadtteilen und ausufernden Vorortgemeinden. Insgesamt erreichen die *Hispanics*, Einwohner mit spanisch sprechenden Vorfahren, einen Bevölkerungsanteil von 66 %. Doch werfen die in der Sonne gleißenden Glasfasaden der Downtown-Wolkenkratzer ih-





re Schatten auch auf weniger begüterte Viertel. **Armut und Reichtum** prallen in Miami scharf aufeinander. Außerhalb von Brennpunkten wie dem Viertel *Liberty City* hat ständige Polizeipräsenz in den von Touristen besuchten Stadtvierteln die Kriminalität allerdings erfolgreich zurückgedrängt.

Downtown – Imperium des Wohlstands mit Blick aufs Meer

Vom Big Business unter der strahlenden Sonne Floridas spricht die im Wesentlichen nur zu den Geschäftsstunden belebte Innenstadt. Aus ihrer Mitte ragen die vollklimatisierten Wolkenkratzer internationaler Banken und Gesellschaften in die Höhe, in den Glasfassaden der Hochhäuser spiegelt sich das Blau des Himmels. Die Innenstadt wird im Dreiminutentakt von der automatischen **Hochbahn** »Metromover« (tgl. 5–24 Uhr) umkreist, an deren Stelzfüßen auf dem *Inner Loop* sich kleine kubanische Geschäfte aneinanderreihen. Außerdem besitzt Miami den weltgrößten Kreuzfahrthafen. Die nächtlich illuminierte Downtown-Skyline mit den davor ankernden majestätischen Kreuzfahrtschiffen des **Port Miami** ❶ (Tel. 305/347 48 00, www.miamidade.gov/portmiami) lässt sich am bes-

ten vom MacArthur Causeway aus betrachten.

Innerhalb Downtowns gruppieren sich die im spanischen Stil gehaltenen Gebäude des **Miami-Dade Cultural Center** ❷ (101 West Flagler Street) um eine große Plaza. Sie beherbergen u.a. das ausgezeichnete Museum *HistoryMiami* (Tel. 305/375 14 92, www.historymiami.org, Mo–Sa 10–17, So 12–17 Uhr), dessen Dauerausstellung »Tropical Dreams« die Besiedlungsgeschichte Südfloridas bestens beleuchtet.

Der quirlige **Bayside Marketplace** ❸ (401 Biscayne Boulevard, Tel. 305/577 33 44, www.baysidemarketplace.com, Mo–Do 10–22, Fr/Sa 10–23, So 11–21 Uhr), ein modernes Open-Air-Einkaufszentrum neben dem Jachthafen am Rande Downtowns, bietet Geschäfte, Restaurants und Bars. Es ist der beste Anlaufpunkt für den Abend in Downtown.

Im *Museum Park* am MacArthur Causeway hat das nach Plänen der Schweizer Architekten Herzog & de Meuron großzügig neu errichtete **Pérez Art Museum Miami** ❹ (1103 Biscayne Blvd., Tel. 305/375 30 00 www.pamm.org, Di/Mi, Fr–So 10–18, Do 10–21 Uhr) seine Pforten geöffnet. In dem interessanten Gebäudekomplex mit offener Fassade und hängenden Gärten



Blick vom Jachthafen auf das Einkaufszentrum Bayside Marketplace

Calle Ocho **7** (span. »achte Straße«) genannten Southwest 8th Street, die auch Highway 41 oder Tamiami Trail heißt, schlägt das kubanische Herz der Stadt. Spanisch ist die Sprache der Straße, der Restaurants und Supermärkte. In mehreren Geschäften gibt es handgerollte »kubanische« Zigarren, man findet Cafés, in denen Café con Leche (kubanischer Milchkaffee) oder Café Cubano (süßer, starker Espresso) getrunken wird, und schattige Parks, in denen kubanische Männer Domino spielen. Höhepunkt des zehntägigen **Carnaval Miami** (www.carnalmiami.com) ist zum Abschluss Mitte März *El Festival de la Calle Ocho*. Dann feiert die Calle Ocho mit Musik, Tanz und Essen das größte hispanische Festival der USA.

Coral Gables – venezianischer Pool und Wundermeile

Miamis attraktivste Stadtviertel liegen südwestlich von Downtown. Der 1924 errichtete bogenförmige *Douglas Entrance* (Tamiami Trail/37th Avenue) und drei

wird moderne und zeitgenössische Kunst präsentiert.

In unmittelbarer Nachbarschaft steht das **Patricia and Phillip Frost Museum of Science** **5** (Museum Park, www.frostscience.org). Ein großes Aquarium und ein Planetarium sind die Grundpfeiler des Naturwissenschaftsmuseums (geplante Eröffnung im Sommer 2016), das zudem zahlreiche, modern konzipierte interaktive Ausstellungen präsentiert.

Auf Watson Island zwischen Miami und South Beach erstreckt sich **Jungle Island** **6** (1111 Parrot Jungle Trail, Tel. 305/400 70 00, www.jungleisland.com, Mo–Fr 10–17, Sa/So 10–18 Uhr) auf einer Fläche von 7,5 ha. In der tropischen Dschungellandschaft sind rund 110 verschiedene Tierarten von Krokodilen über Orang Utans bis zu unterschiedlichen Papageienarten beheimatet. Zu den Attraktionen zählen die zweimal täglich stattfindenden Vogelschauen im *Parrot Bowl* und die dressierten Tiger des *Jungle Theater*.

So klein ist die Welt: Little Havana liegt nicht in Kuba

Little Havana erstreckt sich westlich der Downtown und grenzt im Westen an Coral Gables. Auf der in diesem Stadtteil

Beim Carnaval Miami tobt auf der Calle Ocho in Little Havana das Leben





Türkisblaue Badefreuden mit italienischem Flair – Venetian Pool in Coral Gables

weitere monumentale Eingangstore geben den Weg frei zu Coral Gables' ansehnlichem Mix spanisch-mediterraner und moderner Architektur. Durch den in den 1920er-Jahren von *George Merrick* mit Sorgfalt geplanten, noblen Stadtteil führt ein Stück weiter südlich die edle Einkaufsstraße **Miracle Mile** 8 (Coral Way, Tel. 305/569 0311, www.shopcoralgables.com). Hier reißen sich über mehrere Straßenblocks insbesondere über 100 Brautmodenläden und Schönheitssalons, aber auch exklusive Juweliere aneinander. Im Westen beschließt die säulenbesetzte **City Hall** 9 (405 Biltmore Way) die Einkaufsmeile. Ein Stück südwestlich des Rathauses speisen unterirdische Quellen den schönen **Venetian Pool** 10 (2701 De Soto Boulevard, Tel. 305/460 53 06, www.coralgablesvenetianpool.com, Mitte Mai–Mitte Aug. Mo–Fr 11–18.30, Sa/So 10–16.30, sonst Di–Fr 11–17.30, Sa/So 10–16.30 Uhr), einen öffentlichen Swimmingpool, der in den 1920er-Jahren in einem ehemaligen Steinbruch eingerichtet wurde. Seine tropisch-üppig mit Farnen und Orchideen bewachsene, venezianisch inspirierte Umgebung bezaubert durch Wasserfälle, steinerne Brücken und Grotten. Weiterhin begeistern in Coral Gables gepflegte Plätze und pompöse Gebäude wie das 1899 erbaute und von Merrick bewohnte **Coral Gables Merrick House** 11 (907 Coral Way, Tel. 305/460 50 93, 45-minütige Führungen, Mi und So um 13, 14 und 15 Uhr) und das pastellgelbe, prunkvolle **The Biltmore** 12 (1200 Anastasia Avenue, s.S. 25) mit stilvollen Suiten. Im traumhaften, seinerzeit größten Hotelpool der USA im edlen Tropen-

design markierte Johnny Weissmuller einst Schwimmweltrekorde.

Coconut Grove – Flair der Kunst

Kurz ›The Grove‹ genannt, hat sich das Viertel Coconut Grove, Hippiehochburg der späten 1960er-Jahre, eine künstlerisch inspirierte, romantische Atmosphäre bewahrt, verstärkt durch eine Kulisse ausladender, hochwurzelter *Banyan*- und rotblühender *Flamboyant*bäume. Die ersten Häuser wurden im späten 19. Jh. aus dem Holz gestrandeter Schiffe erbaut. Zu sehen ist ein solches Gebäude von 1891 im **Barnacle Historic State Park**



(3485 Main Highway, Tel. 305/442 68 66, www.floridastateparks.org/thebarnacle, Mi–Mo 9–17 Uhr). Mitte Februar ist der Stadtteil Veranstaltungsort des dreitägigen **Coconut Grove Arts Festival** (www.cgaf.com), wo knapp 400 Künstler aus aller Welt ihre Werke entlang des S. Bay-shore Drive ausstellen.

Nicht fehlen darf ein Einkaufsbummel durch den **CocoWalk** ¹³ (3015 Grand Avenue, Tel. 305/444 0777, www.cocowalk.net, So–Do 10–21, Fr/Sa 10–23 Uhr, Bars bis 3 Uhr), einen tropisch gestylten, schicken Einkaufs- und Entertainmentkomplex im Herzen von Coconut Grove mit rund 25 Geschäften, Boutiquen, Straßencafés, Restaurants sowie Cinépolis-Kinokomplex (www.cinepolisusa.com).

Nördlich davon lohnt sich ein Besuch in dem 34-Zimmer-Schlösschen **Vizcaya Museum & Gardens** ¹⁴ (3251 South Miami Avenue, Tel. 305/250 9133, www.vizcaya.org, Mi–Mo 9.30–16.30 Uhr) in einem Anwesen am Meer, das sich *James Deering* 1916 als extravaganteren Wintersitz im Stil der italienischen Renaissance erbauen ließ. Der Fabrikant stattete seine *Villa* in einer opulenten Stilmischung aus Barock, Renaissance und Rokoko aus, entsprechend der damaligen Vorliebe reicher Amerikaner für europäische Kultur. Wer an den Statuen und Springbrunnen in den italienischen und französischen Gärten vorbeispaziert, gelangt im Uferbereich

der Biscayne Bay zu einem dort ankernden steinernen *Schiff*, in dem der Hausherr während der Prohibition angeblich seine Alkoholvorräte versteckt hielt.

Key Biscayne – Nobelinsel im blauen Wasser der Biscayne Bay

Die vorgelagerte Insel Key Biscayne ist mit Downtown Miami durch den besonders an Wochenenden viel befahrenen Rickenbacker Causeway verbunden. Er führt vom Festland aus zunächst auf die Insel *Virginia Key*. Dort treten in dem traditionsreichen Meereszoo **Miami Seaquarium** ¹⁵ (4400 Rickenbacker Causeway, Tel. 305/361 5705, www.miamiseaquarium.com, tgl. 10–18 Uhr) Orcas, Delfine und Seelöwen in Shows auf. Fütterungen von Krokodilen, Manatis und Haien sind Zuschauermagnete.

Wie Coral Gables und Coconut Grove ist auch Key Biscayne eine exklusive Gegend und bevorzugter Wohnort der Reichen und Berühmten. Die Insel besitzt einige der schönsten *Strände* an der südlichen Atlantikküste. Im Norden zählen die gut 3 km langen weißen Sandstrände von **Crandon Park** ¹⁶ (6747 Crandon Boulevard, Tel. 305/361 54 21, www.miamidade.gov/parks/crandon.asp, tgl. von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang) zu

Das Viertel Coconut Grove mit seiner romantischen Atmosphäre lädt zum Bummeln ein



Das Nationalgericht **Steak** steht in allen Variationen auf der Speisekarte. Es wird *rare* (blutig), *medium* (halb durch) oder *well done* (durchgebraten) serviert.

Alkohol

Als ein Überbleibsel der Prohibition in den 1920er-Jahren ist die Alkoholgesetzgebung noch heute sehr streng. An den meisten Stränden, in State Parks und im Auto darf kein Alkohol konsumiert werden. Die Altersgrenze von 21 Jahren für den Kauf von Alkoholika wird überall kontrolliert. In Zweifelsfällen gibt es ohne Identitätsnachweis (Reisepass, Führerschein) mit Altersangabe nichts.

Leichte Weine und Biere findet man in Supermärkten, hochprozentige Spirituosen oft nur in Alkoholgeschäften (*Liquor stores*). Nur Restaurants mit spezieller Lizenz (*Licensed restaurant*) schenken hochprozentige Drinks aus. In einfachen Restaurants ohne Lizenz heißt es gele-

gentlich *Bring your own bottle (BYOB)*. Gäste dürfen dann ihre eigenen alkoholischen Getränke mitbringen.

Unter den heimischen **Bieren** finden sich hauptsächlich helle *Lager beers*, herbere Pilsgetränke sind nicht sehr gefragt. Bier ist in Flaschen (*Bottles*), Dosen-Sechserpack (*Sixpack*) oder frisch gezapft (*Draft, On tap*) erhältlich.

Trinkgeld

Trinkgelder (*Tips, Gratuities*) sind eine wichtige Einnahmequelle für die ansonsten schlecht bezahlten Bedienungen. Die üblichen Sätze liegen bei 15 % der Restaurantrechnung (*Check*), in guten Lokalen fällt das Trinkgeld noch höher aus. Es bleibt entweder auf dem Tisch liegen oder wird als Betrag auf der Kreditkartenabrechnung eingetragen.

In Hotels erwartet das Zimmermädchen (*Room maid*) 1 bis 2 \$ pro Übernachtung, der Page (*Bellhop*) 1 \$ pro getragenen Gepäckstück, der Parkwächter (*Parking attendant*) 1 bis 2 \$ für das Abholen und Wegbringen des Wagens. Der Taxifahrer (*Cab driver*) erhält 15 % Trinkgeld.

Rauchen

In den meisten öffentlichen Gebäuden herrscht Rauchverbot. Weder in Bars noch in Restaurants darf man rauchen, es sei denn, es gibt Plätze im Freien. Ansonsten bleibt nur der Weg auf die Straße.

Florida-Knigge

Zumeist heißt es am Restaurant-Eingang **Please, wait to be seated**, und dann wartet man, bis die Bedienung (*waiter* oder *waitress*) die Gäste zum Tisch führt. Bei *»Please seat yourself«* wird selbst ein Platz an einem freien Tisch ausgewählt.

Die Kleidung ist im Allgemeinen lässig (*Casual*), doch heißt es in Beach-Restaurants **No shoes, no shirt, no service** – barfuß oder mit freiem Oberkörper kein Zutritt. Ohnehin sollte man Restaurants nicht allzu leicht bekleidet betreten: Meist kühlt eine Klimaanlage die Luft auf ca. 18°C ab. Nur in einigen eleganten Restaurants wird zum Dinner Abendgarderobe (*Formal wear*) erwartet.

In allen Restaurants wird zum Essen Eiswasser (*Water*) serviert. Niemand hat etwas dagegen, wenn sich der Gast damit begnügt. Bei Wasser und Eistee (*Ice tea*) gibt es wie beim Kaffee kostenlose **Refills**.

Die Portionen sind oftmals sehr reichhaltig. Wenn von den üppigen Fisch- oder Steakportionen etwas übrigbleibt, lässt man sich die Reste in eine **Doggiebag** einpacken. Selbst in sehr guten Restaurants ist die Frage danach nicht ungewöhnlich.

Feiertage

Feiertage

1. Januar (*New Year's Day*), 3. Montag im Januar (*Martin Luther King Jr. Birthday*), 3. Montag im Februar (*President's Day*), letzter Montag im Mai (*Memorial Day*/Heldengedenktage), 4. Juli (*Independence Day*/Unabhängigkeitstag), 1. Montag im September (*Labor Day*/Tag der Arbeit), zweiter Montag im Oktober (*Columbus Day*), 11. November (*Veterans' Day*), 4. Donnerstag im November (*Thanksgiving Day*), 25. Dezember (*Christmas Day*).

Festivals und Events

Januar

Tarpon Springs: Epiphany Celebration (6. Jan.): Segnung des Wassers, große Prozession (www.epiphanycity.org).

Miami Beach: *Art Deco Weekend* (Mitte Jan.): dreitägiges Festival mit Oldtimer-Fahrten, Straßenumzug und Führungen in Miamis Art Deco District (www.artdecowebweekend.com).

Februar

Miami: *Coconut Grove Arts Festival* (3 Tage Mitte Febr.): Ausstellung von knapp 400 Künstlern aus aller Welt entlang des South Bayshore Drive (www.cgaf.com).

Daytona Beach: *Daytona 500* (Ende Febr.): berühmtestes NASCAR-Autorennen der Welt über 500 Meilen (www.daytonainternationalsspeedway.com).

März

Miami: *Carnaval Miami* (So Mitte März): größtes hispanisches Festival der USA, im kubanischen Viertel Miamis (www.carnavalmiami.com).

Sarasota: *Sarasota Jazz Festival* (Anfang März): 1 Woche Jazz vom Feinsten (www.jazzclubsarasota.org).

Daytona Beach: *Bike Week* (Mitte März): zehntätiges Motorradtreffen, das besonders Harley-Davidson-Fahrer anzieht (www.officialbikeweek.com).

Tallahassee: *Springtime Tallahassee Parade* (Ende März): großer Downtown-Festumzug (www.springtimetallahassee.com).

April

Sarasota: *La Musica*: (10 Tage Mitte April): Festival für Kammermusik (www.lamusicafestival.org).

Orlando: *Florida Film Festival* (10 Tage Mitte April): die besten Independent-Filme (www.floridafilmmfestival.com).

Mai

Fernandina Beach: *Isle of Eight Flags Shrimp Festival* (1. Maiwochenende): größtes Inselfestival mit Flottensegnung, Pirateninvasion und Feuerwerk (www.shrimpfestival.com).

West Palm Beach: *SunFest* (Anfang Mai): fünf Tage währendes Musik- und Kunstfestival am Strand (www.sunfest.com).

Juni

Fort Walton Beach: *Billy Bowlegs Pirate Festival* (1. Wochenende): vier Tage lang Piratenangriffe, Fackelumzug, Feuerwerk, Essen und regionale Musik (www.billybowlegspiratefestival.com).

Pensacola: *Fiesta of Five Flags* (zehn Tage Anfang Juni): Feier der Gründung von Pensacola mit Bootsparade und De Lunas Landgang (www.fiestaoffiveflags.org).

Juli

Sarasota: *Sarasota Powerboat Grand Prix* (Anfang Juli): Motorbootrennen mit mehrtätigem Rahmenprogramm (www.sarasotapowerboatgrandprix.org).

Key West: *Hemingway Days* (dritte Juliwoche): sechstätiges Festival zu Ehren des Schriftstellers mit Lesungen und Look-Alike-Wettbewerb (www.hemingwaydays.net).

Oktober

Key West: *Fantasy Fest* (Ende Okt.): prachtvoller Straßenumzug mit kunstvoll-verwegenen Kostümen und zehntätigem Rahmenprogramm (www.fantasyfest.com).

Dezember

St. Augustine: *British Night Watch* (1. Samstag im Dez.): Eine Zeltstadt mit Fackelzug durch die Altstadt versetzt den Ort ins 18. Jh.

Miami Beach: *Art Basel Miami Beach* (Anfang Dez.): glamouröse, viertägige Kunstmesse (www.artbasel.com).

Klima und Reisezeit

Die Tourismussaison variiert von Süden nach Norden. In **Südflorida** liegt die Hauptsaison zwischen Weihnachten und Ostern, in **Zentralflorida** herrscht um diese Zeit ebenfalls Hochbetrieb. Zusätzlich verbucht die Region rund um Orlando während der Sommerferien zwischen Memorial Day (Ende Mai) und Labor Day (Anf. Sept.) einen großen Besucheransturm. In **Nordflorida** sind die Strände im Sommer am meisten frequentiert.

Zum **Spring Break**, den ein- bis zweiwöchigen Frühjahrsferien der Universitäten im März, reisen die Studenten traditionell in Scharen nach Florida. Noch bis Mitte der 1980er-Jahre war Fort Lauderdale ihr populärstes Ziel. Mittlerweile haben sich die College-Studenten dort komplett zurückgezogen und suchen eher Ziele wie Daytona Beach auf.

Florida besitzt eigentlich nur zwei ausgeprägte Jahreszeiten, den trockenen Winter und den schwülheißen Sommer, mit beachtlichen regionalen Temperaturunterschieden im **Winter**. Während der Sü-



Gut bewacht am South Beach Miami



Zwergsultanshuhn

Florida **ADAC** Reiseführer

420 Sehenswürdigkeiten

Die Attraktionen Floridas von den Everglades über Orlando bis zu den Traumstränden im Nordwesten

37 Top Tipps

Mit den Top Tipps des ADAC erleben Sie die spannendsten und originellsten Seiten von Florida

Reisekarten und Stadtpläne

Orientierung leicht gemacht dank Reisekarten im Großformat und detaillierten Stadtplänen

www.adac.de/reisefuehrer

ISBN 978-3-93629-201-1
9,99 EUR (D); 10,30 EUR (A)



9 783956 892011